

# Vodafone future

Unternehmensbericht zur sozialen Verantwortung 2000-2001

Verantwortungsbewußtes Handeln für Gesellschaft,  
Umwelt und Wirtschaft



Vodafone Group Plc  
The Courtyard, 2-4 London Road, Newbury, Berkshire RG14 1JX, Großbritannien  
Telefon: +44 (0) 1635 33251 Fax: +44 (0) 1635 674478  
Eingetragen in England Nr. 1833679  
[www.vodafone.com](http://www.vodafone.com)

Printed in the United Kingdom



# Vodafone – Ein globales Bekenntnis.

- 2 **Vodafone – Nachhaltige Entwicklung.**
- 4 **Vodafone – Eine globale Gemeinschaft.**
- 6 **Vodafone – Impulsgeber für den Wandel.**  
Engagement und Partnerschaft
- 12 **Vodafone – Ein gemeinsames Verständnis von Verantwortung.**
- 14 **Vodafone – Eine klare Ausrichtung.**  
Unsere Managementstruktur  
Unser Umgang mit sozialen Fragen  
Unser Beitrag zum Umweltschutz  
Unser Umgang mit gesundheitlichen Bedenken
- 25 **Ausblick**  
Ansprechpartner für weitere Informationen

Vodafone ist weltweit im Dienste seiner Kunden tätig und gibt Millionen von Menschen die Möglichkeit, ihr Leben vielfältig zu gestalten. Wir sind uns darüber im Klaren, dass Erfolg nicht nur mit Chancen, sondern auch mit Verpflichtungen zu tun hat.

Wir sind daher entschlossen, unser soziales und umweltpolitisches Handeln an den höchsten Standards auszurichten. Diesem Anspruch will Vodafone weltweit gerecht werden. Das ist unser erklärtes Ziel. Unser gemeinsames Bekenntnis.





# Vodafone – Nachhaltige Entwicklung.



Vodafone zählt zu den weltweit führenden Mobilfunkunternehmen. Unser Erfolg erstreckt sich über den gesamten Globus, und wir sind entschlossen, ihn konstruktiv zu nutzen.

Durch die Ausweitung unseres Kundenstamms, die geografische Expansion und die Entwicklung innovativer Services haben wir einen globalen Aktionsradius geschaffen, der weltweite Verpflichtungen nach sich zieht.

Diese Verpflichtungen verlangen jederzeit nach eindeutigem und geradlinigem Handeln. Der Einsatz für eine unternehmensweite soziale und gesellschaftliche Verantwortung stellt den Kern unserer Wertvorstellungen dar, an denen wir uns messen lassen. Vodafone hat sich nicht nur das Wohlbefinden seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Anliegen gemacht. Unser Engagement gilt darüber hinaus auch einem breiteren gesellschaftlichen und sozialen Umfeld, d.h. bei unserem Handeln haben wir auch immer unsere Kunden, Aktionäre, die Vertreter von Städten und Kommunen sowie die Menschen vor Ort im Blick.

Im Geschäftsbericht des vergangenen Jahres haben wir unserer Entschlossenheit Ausdruck verliehen, in Umwelt- und Gesellschaftsfragen eine führende Rolle zu übernehmen. In den kommenden zwei Jahren wird der Vodafone-Konzern die Systeme und Strukturen errichten, die gewährleisten, dass wir unserer internationalen Verantwortung nachkommen. Wir werden unser umwelt- und gesellschaftspolitisches Handeln immer wieder kritisch überprüfen und gleichzeitig die Chancen, die sich aus unserer Geschäftstätigkeit ergeben, bestmöglich nutzen. Als verantwortungsbewußter Arbeitgeber werden wir auch im Hinblick auf Beschäftigungspolitik und Menschenrechte Richtlinien erarbeiten und umsetzen. Dies ergibt sich nicht zuletzt aus der Art und Weise wie wir unser Unternehmen führen. Unser Streben nach exzellenten Leistungen bedeutet einerseits, dass wir unseren Kunden einen herausragenden Service bieten, andererseits werden wir in Fragen der gesellschafts- und umweltpolitischen Verantwortung höchste Standards einhalten.

Zwar waren diese Prinzipien von jeher in unserer Geschäftsphilosophie verankert, doch ist es jetzt an der Zeit, sie unmissverständlich zum Ausdruck zu bringen. In der vorliegenden, erstmals veröffentlichten Erklärung legen wir dar, was Vodafone im Hinblick auf die zentralen Umwelt- und Gesellschaftsfragen, erreichen – und durchsetzen – will. Dies ist auch im Sinne unserer Aktionäre und anderer Interessengruppen. Der Bericht ist ein begleitendes Dokument zu unserem Jahresabschlußbericht. Er dokumentiert unsere Überzeugung, dass fundierte Grundsätze zu umwelt- und gesellschaftspolitischer Verantwortung für einen nachhaltigen Geschäftserfolg ebenso notwendig sind, wie Produktentwicklung und Marketing.

Durch das Festhalten an diesen Leitgedanken wird Vodafone auch in Zukunft das Vertrauen seiner Kunden, Mitarbeiter und Investoren sowie den Respekt von Regierungen, Aufsichts- und Kontrollbehörden und der Gesellschaft im Allgemeinen genießen.

Von allen Vodafone-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird erwartet, dass sie sich für die Umsetzung unserer umwelt- und gesellschaftspolitischen Grundsätze engagieren. Gemeinsam gelebte Wertvorstellungen sichern uns das Vertrauen und die Unterstützung derer, die zu unserem Erfolg beitragen.

Chris Gent Group Chief Executive  
29. Mai 2001

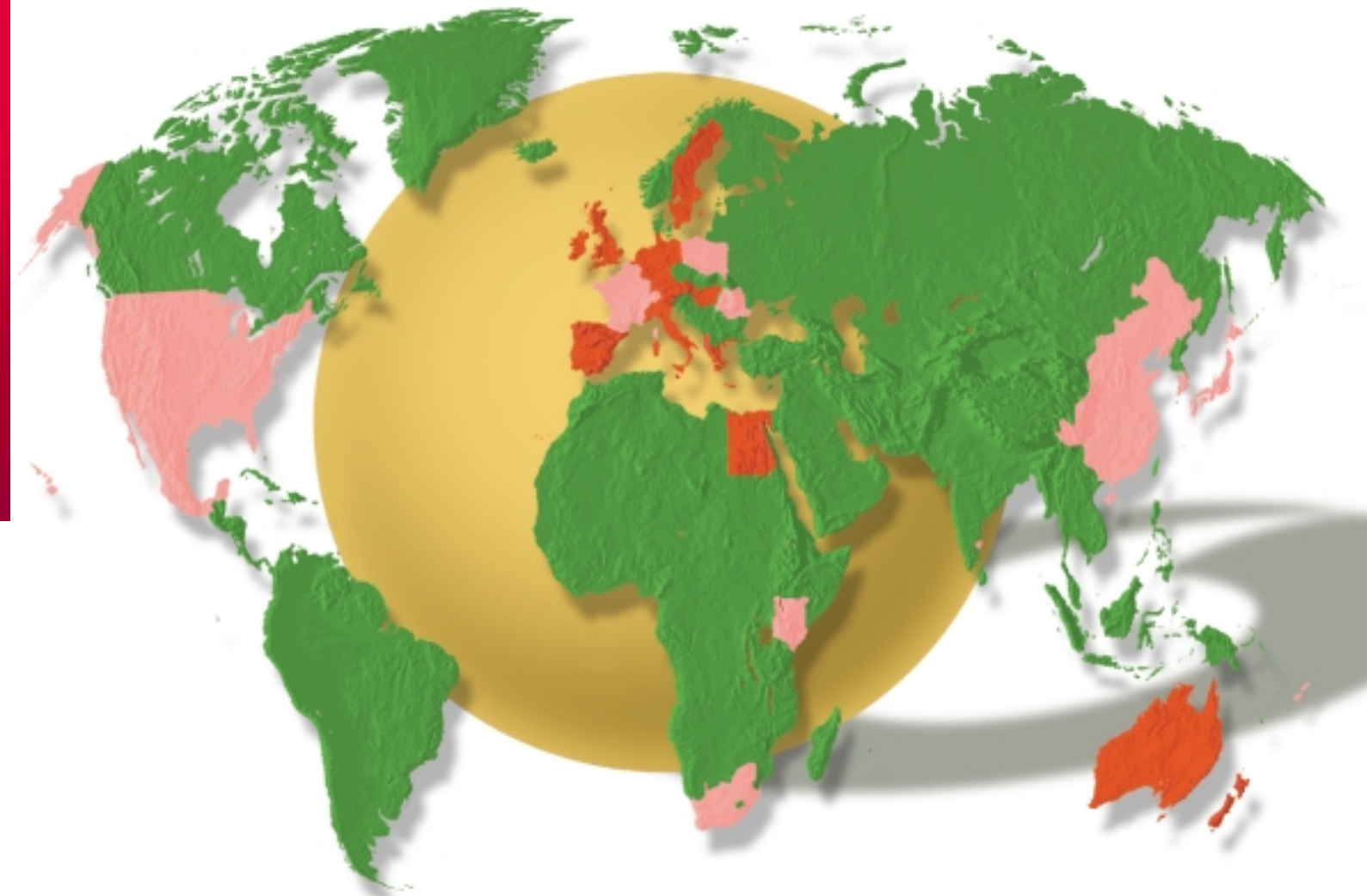
Unser Streben nach exzellenten Leistungen bedeutet einerseits, dass wir unseren Kunden einen herausragenden Service bieten, andererseits werden wir in Fragen der gesellschafts- und umweltpolitischen Verantwortung höchste Standards einhalten.





# Vodafone – Eine globale Gemeinschaft.

Vodafone hat auf dem Gebiet der mobilen Kommunikation außerordentliche Leistungen vorzuweisen. Seit unseren Anfängen in Großbritannien im Jahr 1984 hat sich das Unternehmen zu einem der weltweit führenden Mobilfunkunternehmen entwickelt. Wir konzentrieren uns darauf, unseren Kunden innovative Angebote und exzellente Services zu bieten. Schnelligkeit und Flexibilität gehören dabei zu unseren Stärken.



 Direkte Kapitalbeteiligung zu 50 oder mehr Prozent

 Direkte Kapitalbeteiligung zu weniger als 50 Prozent

Ende Dezember 2000 telefonierten weltweit über 700 Millionen Menschen mobil. Davon allein 173 Millionen in Netzen, an denen Vodafone beteiligt ist. Umgerechnet auf die Vodafone-Anteile versorgen wir damit inzwischen mehr als 83 Millionen Kunden in 29 Ländern aus fünf Kontinenten.

Vodafone ist davon überzeugt, dass künftig mobile Sprach- und Datendienste vergleichbare Festnetzangebote ersetzt werden. Vodafone wird an der Spitze dieser technologischen Entwicklungen stehen. Der Short Message Service (SMS) ist bereits außerordentlich erfolgreich, und die Technologie der dritten Generation (3G) wird Millionen von Menschen ein neues Tor zum Internet öffnen. Damit kann das Potenzial des Mobilfunks noch erheblich ausgeweitet werden.

Der Konzern umfasst 15 Mobilfunknetzbetreiber, an denen Vodafone eine direkte Kapitalbeteiligung von über 50% hat – und damit die unmittelbare Kontrolle über die Führung und das Management. Sämtliche Grundsätze

Der Vodafone-Konzern setzt sich aus **Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Beteiligungen** zusammen. Zum Wohle der Kunden hat man sich der Idee des „Best Practice“ verschrieben.

und Richtlinien zu Fragen der sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens treffen somit automatisch auf diese Tochtergesellschaften zu.

In Fällen, in denen Vodafone keine mehrheitliche Kapitalbeteiligung hat, wie etwa bei den assoziierten Unternehmen und Beteiligungen, werden wir die entsprechenden Partnerunternehmen auffordern, den zum Ausdruck gebrachten Verpflichtungen sowie den Grundsätzen und Richtlinien des Berichts zur sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens nachzukommen.





# Vodafone – Impulsgeber für den Wandel.

Der Mobilfunk erfüllt die Kommunikations- und Mobilitätsbedürfnisse wie kaum ein anderes Medium. Deshalb kommt der Branche in der heutigen globalen Wirtschaft insgesamt eine maßgebliche Rolle als Impulsgeber für den Wandel zu. Vodafone weiß um seine Chance, diesen Wandel mitzugestalten, weiß aber auch um seine Verantwortung hinsichtlich der Auswirkungen seines Handelns auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft.

Der Mobilfunk kann wesentlich dazu beitragen, die Eingriffe des Menschen in Umwelt und Gesellschaft zu verringern. Verändertes Reiseverhalten, neue Arbeitsweisen und Lebensstile, die unsere Technik ermöglicht, werden zahlreiche positive Auswirkungen haben, wie z. B. die Senkung des Energieverbrauchs und die Reduzierung der Umweltverschmutzung.

Die stetige Optimierung der Netze sowie die kontinuierliche Verbesserung von Produkten und Diensten haben erheblich zum außerordentlichen Erfolg des Mobilfunks beigetragen. Die geschäftliche und private Kommunikation hat sich in einem Maße entwickelt, das noch vor einem Jahrzehnt undenkbar gewesen wäre.

Allerdings stellt die Überbrückung der 'digitalen Kluft' zwischen denen, die Zugang zu neuen Technologien haben und denen, denen dieser verwehrt

bleibt, nach wie vor eine der großen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen des neuen Jahrhunderts dar. Mit den zunehmenden wirtschaftlichen Chancen, die sich aus der Informationsrevolution ergeben, wächst auch das Bewußtsein der Telekommunikationsbranche für ihre soziale und gesellschaftliche Verantwortung. Es geht darum, unsere Technologie zu nutzen, um Menschen einzubinden und Barrieren abzubauen.

Auch wenn unsere geschäftlichen Investitionen in aller Welt nach unternehmerischen Gesichtspunkten getätigt werden, weiß Vodafone um die wichtige Rolle, der mobilen Kommunikation bei der Erreichung sozialer und umweltpolitischer Ziele. Wir sind überzeugt, dass die mobile Kommunikation einen wesentlichen Beitrag im Sinne der nachhaltigen Entwicklung leistet, um gesellschaftliche und wirtschaftliche

Verbesserungen herbeizuführen. Durch den Einsatz von Mobilfunk kann sogar teilweise auf den Aufbau anderer Kommunikationsinfrastrukturen verzichtet werden. Übrigens: Ein erheblicher Teil der Weltbevölkerung hat immer noch keinen Zugriff auf Telekommunikationssysteme. Gerade die Einführung von Mobilfunk kann dabei helfen, hier große wirtschaftliche und gesellschaftliche Fortschritte zu erzielen. Die Überbrückung der 'digitalen Kluft' bietet die Chance, dem menschlichen Grundbedürfnis nach Kommunikation gerecht zu werden und die Basis für eine positive wirtschaftliche Entwicklung zu legen.

Für nachhaltige Entwicklung bedarf es auch der Anerkennung der jeweiligen Unterschiede. Unser rasches Wachstum brachte eine Fülle lokal



geprägter Geschäfts-, Beschäftigungs- und Umweltpraktiken mit sich. Wir haben strukturelle Änderungen vorgenommen, um dieser Vielfalt gerecht zu werden, haben aber auch gleichzeitig für die Vereinheitlichung gesorgt, die für ein globales Unternehmen notwendig ist.

Im November 2000 erwarb Vodafone beispielsweise eine Kapitalbeteiligung von rund 2,18% an China Mobile (Hong Kong) Ltd, und im Februar 2001 gingen die beiden Parteien eine strategische Allianz ein. China Mobile (Hong Kong) Ltd bietet in der Volksrepublik China in 13 Provinzen, Gemeinden und autonomen Regionen, einschließlich der wirtschaftlich besser entwickelten Küstenregionen, Mobilfunkdienste an. Per 31. Dezember 2000 waren rund 77,5% aller Mobiltelefonierer in den betreffenden Serviceregionen Kunden von China Mobile (Hong Kong) Ltd. Dies entspricht etwa 53% aller Mobilfunknutzer in ganz China. Die Netze von China Mobile (Hong Kong) Ltd basieren fast ausschließlich auf dem modernen GSM (Global System for Mobile Communications)-Standard. Durch die strategische Allianz mit Vodafone wird China Mobile (Hong Kong) Ltd in den länderübergreifenden Informationsaustausch über Technologie, Marketing und Vertriebsmethoden eingebunden.

Darüber hinaus leistete Vodafones Kapitalinvestition einen Beitrag zur Finanzierung der fortschreitenden Expansion von China Mobile (Hong Kong) Ltd in China, wodurch sich die 'digitale Kluft' weiter schließt. Wir sind der festen Überzeugung, dass unsere Engagement im chinesischen Markt zur positiven wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes beiträgt. Wir sind sicher, dass unsere Ziele im Einklang mit denen der chinesischen Regierung stehen. Das betrifft die Umstrukturierung bestimmter staatlicher Unternehmen, einschließlich die des Telekommunikationssektors, ebenso, wie die Ausweitung des Handels, die Erweiterung der wirtschaftlichen Möglichkeiten sowie die Förderung der ausländischen Investitionen in China.

Wir haben das Projekt „Momentum“ ins Leben gerufen, um die Vorteile unserer globalen Position in Schlüsselbereichen wie Produktinnovation, Technologie-Koordination, Einkaufs- und Lieferantenmanagement und Markenentwicklung zu bündeln. Sinn dieser Maßnahme ist die engere Kooperation der einzelnen Tochtergesellschaften innerhalb des Konzerns, ohne dabei gleichzeitig die angemessene lokale Ausrichtung der einzelnen Unternehmen zu vernachlässigen.

Das Projekt „Momentum“ dient darüber hinaus als Impulsgeber für die Verbreitung der Marke Vodafone – eine Marke, die für Werte steht, zu denen nicht nur gemeinsame Standards des unternehmensweiten Auftretens zählen, sondern auch gemeinsame Standards für Service und Professionalität. Diese Werte sorgen für den Zusammenhalt des Konzerns. Gemeinsame Ziele und Standards ebenso wie Grundsätze von Transparenz, Verantwortlichkeit und Offenheit setzen Maßstäbe für unsere Geschäftstätigkeit in aller Welt. Sie unterstreichen auch unser Bekenntnis für ein konstruktives Engagement vor Ort.





## Engagement und Partnerschaft

Der Vodafone-Konzern engagiert sich gemeinsam mit seinen Partnern in aller Welt für konstruktiven gesellschaftlichen und umweltpolitischen Wandel...



### VODACOM – Sprungbrett für angehende Unternehmer

Laut offizieller Zahlen finden weniger als 7 von 100 jungen Südafrikanern nach ihrem Schulabschluss eine Anstellung in der Wirtschaft.

Um dieses Problem aktiv anzugehen, sponsert das südafrikanische Partnerunternehmen von Vodafone, Vodacom Group (Pty) Ltd, die Aktion „Entrepreneurs on the Move“. Ziel der Aktion ist es, die Schulabgänger dabei zu unterstützen, sich eine eigene berufliche Existenz aufzubauen, um sie zu den Geschäftsleuten von morgen zu machen. Es geht also darum, jungen Menschen zu helfen, sich selbst zu helfen.

Von acht benachteiligten Schulen im Einzugsgebiet Pretoria werden vier Lehrer im Management von Kleinunternehmen geschult. Sie unterrichten anschließend 20 Schülerinnen und Schülern der Abschlussklasse und vermitteln ihnen sowohl theoretisches Wirtschaftswissen als auch praktisches unternehmerisches Know-how. Anfänglich erhalten die Schulabgänger Unterstützung durch ihre Lehrer. Später übernimmt dies ein Call Center, das teilweise durch das Vodacom-Sponsoring finanziert wird. Außerdem benennt das Unternehmen entsprechende Ansprechpartner und stellt Mittel bereit, um Lehrmaterial für das Programm zu vervielfältigen.

Zum Lehrplan der Aktion „Entrepreneurs on the Move“ gehört auch ein Startup-Wettbewerb: Jeder Schulabgänger erhält jeweils 50 Rand und hat 30 Tage Zeit, mehr aus dem Geld zu machen, indem ein zuvor erarbeiteter Business-Plan umgesetzt wird.

### VODAFONE UNGARN – Hilfe für Flutopfer

Im März 2001 überschwemmte die Theiß erneut den Nordosten Ungarns. Dieses Unglück setzte 29 Ortschaften und Dörfer unter Wasser. 25.000 Menschen, die zum Teil zu den Ärmsten des Landes zählen, waren von der Überschwemmung betroffen. Nahezu 1500 Einwohner wurden obdachlos.

Um die Grundversorgung dieser Menschen sicherzustellen, schickte Vodafone einen LKW-Konvoi, beladen mit Lebens-, Wasch- und Reinigungsmitteln und weiteren wichtigen Gütern in die im Krisengebiet gelegene Kleinstadt Vásárosnamény. Das rasche Handeln in enger Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister von Vásárosnamény wurde nicht nur von den Opfern der Überschwemmung, sondern auch von anderen Katastrophen Helfern begrüßt.

Vodafone beteiligte sich darüber hinaus mit den drei anderen Mobilfunkanbietern des Landes an einer eigens eingerichteten Spendenhotline. Die Höhe der Spende der einzelnen Anbieter richtete sich dabei nach der Zahl der eingegangenen Anrufe.



### VODAFONE MALTA – Unterstützung von Sonderschulmaßnahmen

Seit 1995 unterstützt Vodafone Malta Limited die Eden Foundation, eine Wohltätigkeitsorganisation, die Sonderschulmaßnahmen für geistig behinderte Kinder fördert. Die Stiftung betreut 400 Kinder, steht allerdings ständig vor finanziellen Problemen.

1999 richtete Vodafone Malta einen Fonds ein, um der Stiftung beim Bau eines neuen Lernzentrums behilflich zu sein. Dank eines öffentlichen Spendenaufrufs konnte das Unternehmen über die Hälfte der erforderlichen Mittel zuschießen.

Im Februar 2001 rief die Eden Foundation den „Save the Eden Foundation Club“ ins Leben. Vodafone Malta und die Siemens AG wurden als erste Mitglieder begrüßt. Im Rahmen der Feierstunde anlässlich des 100.000. Vodafone-Malta-Kunden, überreichte das Unternehmen der Stiftung nochmals eine großzügige Spende.







### D2 VODAFONE – „Buddy-Projekt“ hilft Straßenkindern

D2 Vodafone unterstützt gemeinnützige Vereine in Deutschland, die Kindern in Not helfen. Ein Beispiel dafür ist der Straßenkinderhilfe-Verein „Off-Road Kids“. Neben der Bereitstellung der Kommunikationsinfrastruktur und der Finanzierung von Streetworkern hat D2 Vodafone gemeinsam mit „Off-Road-Kids“ das „Buddy-Projekt“ initiiert. Dabei geht es darum, Klassengemeinschaften zu stärken, um Straßenkinderkarrieren zu vermeiden. Dazu wurde umfangreiches Material für den Unterricht an Schulen entwickelt und bereitgestellt.

Im Rahmen der Aktivitäten, die die Öffentlichkeit auf die Probleme der Straßenkinder in Deutschland aufmerksam machen soll, fand im letzten Jahr ein bundesweiter Wettbewerb an Schulen statt. Die Schüler befassten sich mit dem fiktiven Fall des 14-jährigen Mitschülers „Marco“, der von zu Hause weggelaufen war. Die Informationen aus dem „Buddy-Projekt“ gaben den Schülern Tipps und Anregungen, wie sie „Marco“ hätten helfen können. In 2001 wurde das „Buddy-Projekt“ um die Aktion „Buddys zeigen Flagge“ erweitert. Ziel dabei: Kinder und Jugendliche zeigen durch ihre Unterschrift auf Flaggen, dass ihnen das Schicksal ihrer Mitschüler nicht egal ist. Im Gegenteil, sie reden, miteinander und achten aufeinander.

### VERIZON WIRELESS – Verantwortungsbewusstsein am Steuer



Im Oktober 2000 startete Verizon Wireless in Amerika eine Kampagne unter dem Motto: „Verantwortungsbewusst Fahren – Umsichtig Telefonieren“. Der amerikanische Mobilfunkbranchenführer Verizon Wireless machte die verantwortungsbewusste Verwendung von Handys am Steuer zu einem Thema, das hohe Priorität genießt. Ziel der Kampagne ist es, die Sicherheit und die Aufmerksamkeit der Mobilfunkkunden im Straßenverkehr durch den Gebrauch von Freisprecheinrichtungen, wie z. B. Festeinbauten, Headsets oder sprachgesteuerten Systemen, zu erhöhen.

Verizon hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Verfügbarkeit und die Preisgestaltung der Geräte mit Freisprecheinrichtung zu verbessern und dadurch die Akzeptanz zu steigern. Diese Initiative umfaßt wegweisende Schulungsprogramme für die Nutzer von Freisprecheinrichtungen aller Altersgruppen. Ferner werden die Gerätehersteller aufgefordert, bis spätestens 2002 die Kompatibilität ihre Produkte für Freisprecheinrichtungen und Spracherkennungssysteme zu gewährleisten. Anderenfalls laufen sie Gefahr, Verizon als Kunden zu verlieren.

Jeder der 1400 Verizon-Shops verfügt inzwischen über eine sogenannte „Safety Wall“, die über Produkte und Services zum Thema Sicherheit und Verantwortungsbewusstsein im Straßenverkehr informiert.

### VODACOM – Tierschutz in Afrika

Viele der am stärksten bedrohten Tierarten Südafrikas werden von der Unterstützung der Vodacom Group (Pty) Ltd profitieren. Die Vodacom Foundation spendete vor kurzem an das Wildlife Breeding Resource Centre (WBRC), Südafrikas einzige Samenbank für Tiere aus freier Wildbahn. Unter Einsatz hochmoderner Technologie werden dort lebensfähige Spermien der weltweit besten Tierbestände eingelagert. Zu den betroffenen Tierarten zählen das Spitzmaul- und Breitmaulnashorn, der Gepard, der afrikanische Löwe sowie die Pferdeantilope.

Mit der Sammlung, Vorhaltung und Verteilung von Tiersperma leistet die Samenbank des WBRC, Tierschutzorganisationen einen unschätzbaren Dienst. Durch ihre Arbeit werden nicht nur gefährdete Arten geschützt, sondern es wird auch Inzucht infolge des Verlustes des natürlichen Lebensraumes der Tiere entgegengewirkt.

Zusätzlich zur finanziellen Unterstützung stellt Vodacom dem WBRC auch Handys und kostenlose Telefonie zur Verfügung, um die Koordinierung und Sammlung von Proben auf freier Wildbahn zu erleichtern.



### VODAFONE GROUP – Planung für eine nachhaltige Entwicklung

Vodafone ist ein wichtiger Partner bei 'e-lab', einer Denkfabrik, die sich mit der Schaffung nachhaltiger Lösungen für die New Economy befasst. 'e-lab' wird vom Think-Tank für nachhaltige Entwicklung und dem gemeinnützigen 'Forum for the Future' koordiniert und verfolgt die drei folgenden Hauptziele:

- Es soll zu einem internationalen 'Centre of Excellence' werden, um die Auswirkungen und Möglichkeiten der Telekommunikation, des Internets und des e-Business zu analysieren.
- Es soll eine kritische Masse von Firmen, politischen Entscheidungsträgern und Unternehmen zusammenbringen, die sich dafür engagieren, die New Economy nachhaltiger als die Old Economy zu gestalten.
- Es soll innovative Richtlinien ausarbeiten und ein integriertes Konzept für e-Business, e-Government und die nachhaltige Entwicklung mit Partnern aus allen Bereichen schaffen.





# Vodafone – Ein gemeinsames Verständnis von Verantwortung.

Wir sind uns der Verantwortung gegenüber unseren Kunden, Mitarbeitern und den Standorten, an denen wir tätig sind, vollauf bewusst.

Wir sind in der glücklichen Lage, durch innovative Kommunikations- und Informationsdienste für Menschen in aller Welt einen wesentlichen und nachhaltigen Beitrag für eine positive Zukunft zu leisten.

- **Wir verpflichten uns**, unser Unternehmen in einer gesellschaftlich und umweltpolitisch verantwortlichen Weise zu führen.
- **Wir befolgen** in allen Ländern – in denen wir tätig sind, die geltenden nationalen sowie internationalen Gesetze und Vorschriften. Und zwar im Einklang mit den Lizenzbedingungen des jeweiligen Landes und im Sinne unseres „Best Practice“-Anspruches.
- **Wir planen** im Jahre 2001:
  - eine konzernweite Unternehmenspolitik zum Thema gesellschaftliche Verantwortung;
  - einen konzernweiten Business-Kodex;
  - neue Grundsätze für das soziale Engagement des Konzerns.
- **Wir implementieren** Programme und Kontrollmechanismen, mit denen unsere Geschäftsprozesse beurteilt und die Einhaltung der entsprechenden Grundsätze geprüft werden können. Um die Umsetzung zu gewährleisten, werden wir bis spätestens 2003 ein konzernweites Managementsystem für Umwelt und Gesellschaft einführen.
- **Wir entwickeln** Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators) sowie ein internetfähiges Datenerfassungssystem, so dass die Umsetzung und die Fortschritte konzernweit überwacht werden können.
- **Wir beraten** und unterstützen unsere Mitarbeiter bei der Umsetzung der umwelt- und gesellschaftspolitischen Unternehmensrichtlinien.
- **Wir diskutieren** unsere Leitlinien mit Regierungsbehörden, Verbänden und vielen anderen Organisationen.
- **Wir gewährleisten** die erfolgreiche Umsetzung dieser Grundsätze, indem wir sie der unmittelbaren Kontrolle des Vodafone Group Executive Committee, dessen Vorsitz der Group Chief Executive hat, unterstellen.
- **Wir überprüfen** unsere Aktivitäten und deren Fortschritte und erstatten regelmäßigen Bericht.



# Vodafone – Eine klare Ausrichtung.

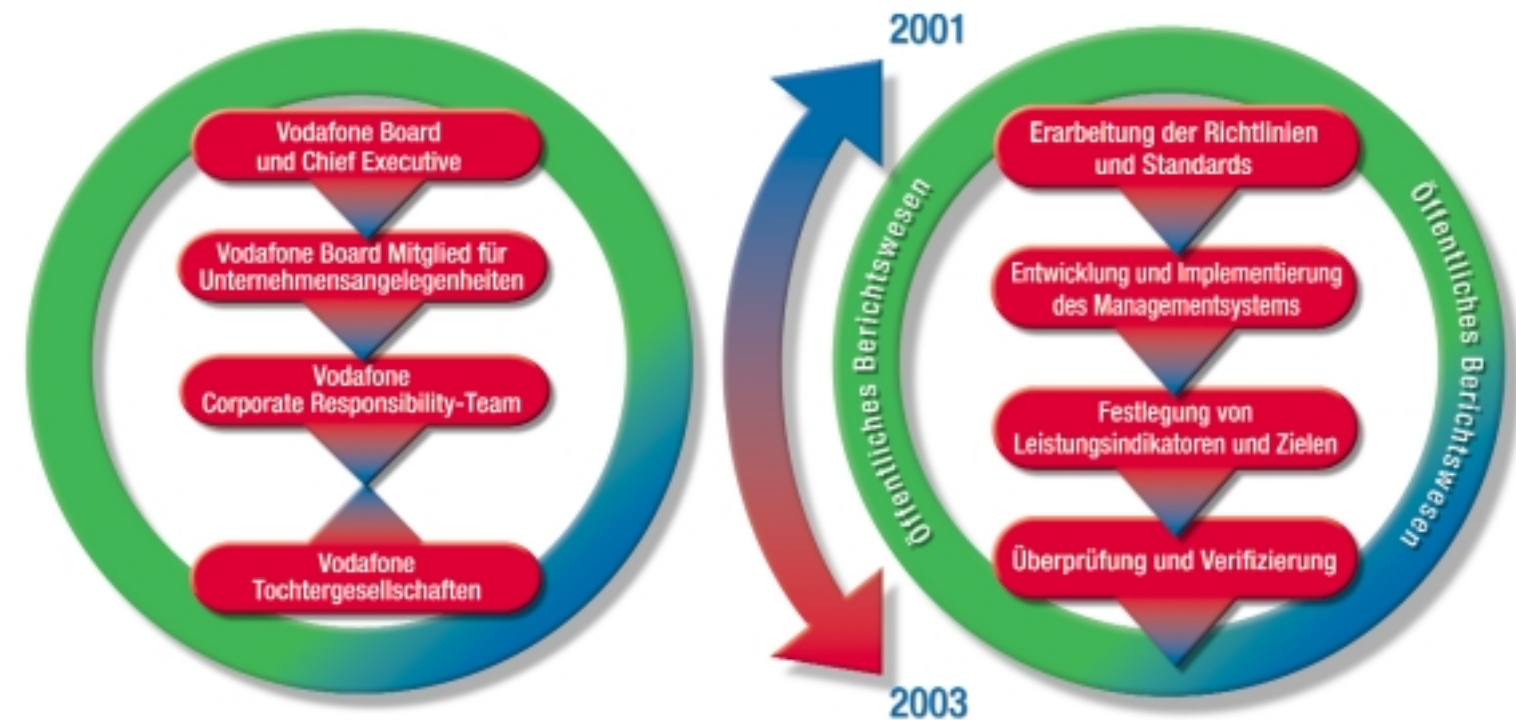
Wir sind uns bewusst, dass beim Aufbau und der Entwicklung eines erfolgreichen und weltweiten Netzes die lokale Vielfalt eine wichtige Rolle spielt. Allerdings muss es auch gemeinsame Qualitätsstandards für unsere Produkte und unsere Dienstleistungen geben. Dies gilt auch für die Art und Weise, wie wir mit Fragen von öffentlichem Interesse umgehen.



**DAS CORPORATE RESPONSIBILITY-TEAM**

Von links nach rechts:

Charlotte Grezo (Teamleiterin Corporate Responsibility), Helen Matthews (Teamkoordinatorin), David Danielli (Manager Corporate Responsibility), Sarah Shillito (Manager Social Responsibility)



## Managementstruktur

In 2000 rief Vodafone das sogenannte Corporate Responsibility-Team ins Leben. Die Aufgabe des Teams besteht darin, die Strategie für die soziale und gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens zu definieren und umzusetzen.

Im Rahmen dieser Strategie werden Richtlinien für verantwortungsbewusstes Verhalten und Handeln im Hinblick auf Umwelt und Gesellschaft erarbeitet.

Das Team berichtet über das für das Unternehmensangelegenheiten verantwortliche Boardmitglied an den Chief Executive, der wiederum das gesamte Vodafone-Board informiert.

Wir wollen im Rahmen unserer Möglichkeiten als Unternehmen den größtmöglichen Beitrag zum Allgemeinwohl leisten und unsere bisherigen Leistungen weiter steigern. Damit auf Worte Taten folgen können, werden wir ein System entwickeln, das die oben aufgeführten maßgeblichen Elemente enthält.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf folgenden Maßnahmen: Reduzierung der von uns verbrauchten natürlichen Ressourcen, Auswirkungen unserer

Geschäftstätigkeit auf die Umwelt so gering wie möglich halten, Ausbau unseres sozialen Engagements durch lokale Partnerschaften. Wir achten darauf, dass unsere Tochtergesellschaften alles tun, um ihren lokalen Handlungsbedarf zu ermitteln und ihre Leistungen auf diesem Gebiet stetig zu verbessern.

Wir meinen, dass durch die Erarbeitung entsprechender Leistungsindikatoren die Durchführung auf eine Art und Weise gemessen werden kann, so dass Risiken aufgezeigt, ihre Handhabung ermöglicht und Ergebnisse dokumentiert werden können. Das in Arbeit befindliche Managementsystem wird durch ein internetfähiges Datenerfassungssystem ergänzt. Es wird nach dem Prinzip der Eigenbeurteilung funktionieren, allerdings mit Überprüfung und Verifizierung durch Dritte. Das Management des Vodafone-Konzerns wird Systeme auf nationaler Ebene ergänzen, nicht ersetzen. Für Bereiche, in denen signifikante Risiken ermittelt wurden, werden spezielle Richtlinien bzw. Standards für das Risikomanagement erarbeitet.

In enger Zusammenarbeit mit den Tochtergesellschaften in aller Welt ermittelt das Corporate Responsibility-Team, wo entsprechende Richtlinien und Standards erforderlich sind, entwirft den Rahmen des Managementsystems und legt die Leistungsindikatoren fest.



## Unser Umgang mit sozialen Fragen

Wir nutzen die Chancen durch unseren Erfolg, um in den Ländern, in denen wir aktiv sind, immer stärker auch soziale Verantwortung zu übernehmen. Hier ein Überblick...

### Soziales Engagement

Vodafone entwickelt sein eigenes Sozialprogramm, das die Ambitionen und Werte unseres Unternehmens widerspiegeln soll. Um unser soziales Engagement so effektiv wie möglich zu gestalten, legen wir die Schwerpunkte auf diese Gebiete: Bildung und Beruf, sowie Gesundheit und Gemeinwohl.

Die Unternehmen des Vodafone-Konzerns wollen sich in ihrem Einflussbereich sozial engagieren – mittels finanzieller Unterstützung konkreter Projekte und durch den persönlichen Einsatz der Mitarbeiter vor Ort. Zusätzliche Unterstützung leistet außerdem der Vodafone Group Charitable Trust, der die für das Sozialprogramm zur Verfügung stehenden Mittel treuhänderisch verwaltet und die Aktivitäten unserer lokalen wohltätigen Stiftungen in aller Welt koordiniert. In den USA und in Spanien sind ähnliche Fonds bzw. Stiftungen bereits vorhanden.

Das Vodafone-Board gab seine Zustimmung zu einer Aufstockung des Etats für den Vodafone-Wohltätigkeitsfonds (Group Charitable Trust) in Millionen Höhe für das laufende Jahr sowie für die kommenden Jahre. Ganz im Sinne des Schwerpunkts unseres sozialen Engagements konzentriert sich der Wohltätigkeitsfonds auf die Themenkreise Kommunikation und Jugendprojekte und knüpft dabei an die philanthropische Unternehmenstradition an, wie sie seit Jahren in vielen Bereichen des Vodafone-Konzerns gepflegt wird. Für das Jahr 2001 ist beispielsweise eine Spende in Höhe von 3 Millionen Pfund an unser britisches Vorzeigeprojekt YouthNet vorgesehen. YouthNet ist ein Informationsnetzwerk, das jungen Menschen eine Anlaufstelle für Hilfe und Rat bietet (siehe unten). Ferner waren wir auch an der Gründung der Peace Parks International Foundation beteiligt. Eine Stiftung, die sich für nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung, Artenschutz sowie Frieden und Stabilität in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara einsetzt. Des Weiteren unterstützte Vodafone die Bildungsaktion des Voluntary Service Overseas (Freiwilligendienst im Ausland) im Kampf gegen HIV und AIDS im südlichen Afrika.

## VODAFONE-WOHLTÄTIGKEITSFONDS – Zeit und Rat für junge Menschen

Das erste aus dem Vodafone Wohltätigkeitsfonds finanzierte Projekt ist das erfolgreiche YouthNet-Programm.



Das Projekt wurde im April 2000 vom britischen Premierminister neu gestartet und ist als zentrale Sammelstelle für Informationen, Hilfs- und Beratungsangebote für junge Menschen in ganz Großbritannien gedacht. Es bietet die Möglichkeit, selbständig Informationen einzuholen und auf deren Basis Entscheidungen zu treffen. Mit dem YouthNet-Programm soll diese Arbeit fortgesetzt und weiter ausgebaut werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Unterstützung benachteiligter Jugendlicher. Sie erhalten Zugang zu den neuen Technologien, werden beraten und geschult.

YouthNet will benachteiligten Jugendlichen Wege eröffnen, um ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Dies kann erreicht werden durch:

- Zugang zu Informationen, Ratschlägen und sonstigen Materialien über die Internetseite TheSite.org;
- Vorstellung neuer Betreuungsprojekte;
- Einsatz neuer Technologien für die Bedürfnisse benachteiligter junger Menschen, um die „digitale Kluft“ zu überbrücken und sie in die Gesellschaft eingliedern zu können.

## Das Treuhändergremium des Vodafone-Wohltätigkeitsfonds



**Professor Sir Alec Broers**  
(Board-Mitglied ohne Geschäftsführungsbereich und Vorsitzender des Wohltätigkeitsfonds)

**Phil Williams**  
(Board-Mitglied, verantwortlich für den Bereich Personal)

**Tim Brown**  
(Board-Mitglied, verantwortlich für Unternehmensangelegenheiten)

**Mike Caldwell**  
(Leiter Unternehmenskommunikation Vodafone Group)

\* Das Gremium tritt viermal im Jahr zusammen und erstattet dem Vodafone Group Board jährlich Bericht.

Der Wohltätigkeitsfonds wird vom Corporate Responsibility-Team unter der Leitung seiner Treuhänder verwaltet. Für 2001 wird das Londoner „Benchmarking“-Modell angewendet, mit dem sich nicht nur die Höhe der karitativen Ausgaben, sondern vielmehr der Gesamtbeitrag zum öffentlichen Wohl ermitteln und somit beurteilen lässt, was für das Unternehmen und die Allgemeinheit erreicht wurde. Die Anwendung des Modells wird eine einheitliche Beurteilung und Auswertung zwischen den einzelnen Unternehmen ermöglichen.

### Eintreten für Menschenrechte und Arbeitsrechte

**Wir setzen auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Alle, die für uns arbeiten, leisten einen Beitrag zum Ansehen und Erfolg unseres Unternehmens. Daher halten wir es für notwendig in unsere Mitarbeiter zu investieren. Nur wenn wir als gut ausgebildetes, mit entsprechenden Mitteln ausgestattetes Team zusammenarbeiten, können wir neue und vielversprechende Chancen für unser Unternehmen auf tun und nutzen.**

Durch fortschrittliches Denken und Handeln macht sich Vodafone in allen Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist, einen Namen als Arbeitgeber erster Wahl. Da wir weltweit in so vielen verschiedenen Ländern agieren, lässt es sich nicht vermeiden, dass für unsere Mitarbeiter nicht überall die gleichen Arbeitsrechte gelten. Vodafone strebt dennoch an allen seinen Standorten möglichst hohe Beschäftigungsstandards an. Deshalb treten wir für eine kontinuierliche, unternehmensweite Entwicklung progressiver

Beschäftigungsprinzipien ein. Das heißt, wir erarbeiten und vermitteln Standards, auf die wir stolz sein können. Wir bauen dabei auf einem vorhandenen, soliden Fundament, das auch die Internationalität unseres Unternehmens widerspiegelt, auf.

### Chancengleichheit

**Vodafone verfolgt an allen seinen Standorten weltweit eine Politik der Chancengleichheit am Arbeitsplatz. Das heißt, die Beschäftigung ist in keiner Weise von Rasse, Hautfarbe, ethnischer Herkunft bzw. Staatsbürgerschaft, Geschlecht, Religion, Familienstand oder Behinderung abhängig.**

Das bedeutet in der Praxis dass Vodafone

- für freie Stellen die besten Bewerber auswählt, und zwar auf der Grundlage ihrer Verdienste und Fähigkeiten.
- die Begabung und Erfahrung der Mitarbeiter bestmöglich nutzt und ihnen die Möglichkeit gibt, sich weiterzuentwickeln und ihr Potenzial voll auszuschöpfen.
- erheblich mehr Wert auf internationale Fähigkeiten und Erfahrungen legt, um den steigenden Anforderungen eines wachsenden internationalen Unternehmens gerecht zu werden.
- Mitarbeiter und potenzielle Mitarbeiter fair und gerecht behandelt und sich folglich an allen Standorten den Ruf eines guten Arbeitgebers erwirbt.





Der Vodafone-Konzern verschreibt sich Grundsätzen, Verfahren und Praktiken, die einen Menschen einzig nach seinen Fähigkeiten bewerten und in keiner Weise diskriminieren. Wir werden gewährleisten, dass sich die Firmen an den einzelnen Standorten die globalen Grundsätze, Verfahren und Praktiken zu eigen machen und sich dabei gleichzeitig sensibel gegenüber der Kultur und Gesellschaft der einzelnen Länder, in denen der Konzern tätig ist, verhalten.

**Behinderte**

Das Unternehmen gibt behinderten Menschen bei der Besetzung aller freien Stellen, für die sie sich als geeignete Kandidaten bewerben, die gleichen Chancen wie Nichtbehinderten. Darüber hinaus bemüht es sich, ihren speziellen Anforderungen gerecht zu werden, insbesondere im Hinblick auf die Erreichbarkeit und Beschaffenheit des Arbeitsplatzes. Wo immer machbar, wurden am Arbeitsplatz entsprechende Veränderungen vorgenommen, um den beruflichen Möglichkeiten der behinderten Menschen gerecht zu werden. Das Unternehmen läßt nichts unversucht, das Beschäftigungsverhältnis von Mitarbeitern, bei denen sich im Laufe des Arbeitslebens eine Behinderung einstellt, fortzuführen.

**Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz**  
**Vodafone verpflichtet sich, die Gesundheit, die Sicherheit und das Wohlergehen seiner Mitarbeiter zu gewährleisten. Beim Management und der Kontrolle unserer Geschäftsbereiche legen wir durchweg hohe Maßstäbe an. Diese Maßstäbe sollen sicherstellen, dass wir sowohl unsere Mitarbeiter als auch diejenigen, auf die unsere Aktivitäten Auswirkungen haben könnten, schützen.**

Zwar dienen die in den einzelnen Ländern gesetzlich vorgeschriebenen Standards als Mindestanforderung, doch betrachten wir die bloße Einhaltung der Vorschriften nicht für ausreichend. Unser Ziel ist es, in jedem einzelnen Land, in dem wir tätig sind, die Idee des „Best Practice“ umzusetzen.

Jede Tochtergesellschaft des Vodafone-Konzerns ist gehalten, ein Managementsystem für Sicherheit und Gesundheitsschutz, das den Betriebsbedingungen vor Ort und den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen entspricht, zu entwickeln, zu implementieren und kontinuierlich zu überprüfen. Die folgenden Schlüsselemente sind als Mindestvoraussetzungen in dieses System aufzunehmen:

- Eine vom Chief Executive der jeweiligen Tochtergesellschaften unterzeichnete Grundsatzklärung, die Folgendes besagt:
  - Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz bilden einen integralen Bestandteil der täglichen Geschäftsprozesse, es handelt sich um keine optionale Zusatzleistung.
  - Der „Best Practice“-Gedanke kann nur mit Zustimmung und Unterstützung der Geschäftsführung umgesetzt werden.
  - Die Teilnahme aller Mitarbeiter am Managementprozess zu Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz ist für die erfolgreiche Umsetzung unabdingbar.
- Einzelheiten über die vorhandenen Managementsysteme und Zuständigkeitsbereiche zur unternehmensweiten Umsetzung von Sicherheits- und Gesundheitsschutzfragen.
- Einzelheiten über die vorhandenen Vereinbarungen zur Sicherstellung, dass alle beruflichen Tätigkeiten den entsprechenden gesetzlichen Standards und Anforderungen genügen.
- Eine Erklärung zur Verfahrensweise, mittels derer die Aktivitäten aller Auftragnehmer und Zulieferer in die Systeme und Zuständigkeitsbereiche für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz eingegliedert werden.
- Eine unmissverständliche Erläuterung der Schulungsvereinbarungen, die gewährleisten, dass die Beschäftigten die relevanten Sicherheits- und Gesundheitsfragen verstehen und in der Lage sind, ihren beruflichen Pflichten nachzukommen, ohne sich selbst oder andere zu gefährden.
- Eine Auflistung der vorhandenen Methoden zur Überwachung und Beurteilung der Leistung im Bereich Sicherheit und Arbeitsschutz sowie eine Beschreibung der Verfahren, mittels derer die Ergebnisse der Geschäftsführung und den Mitarbeitern mitgeteilt werden.

In letzter Instanz ist das Board des Vodafone-Konzerns für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz verantwortlich. Das für den Personalbereich zuständige Board-Mitglied ist für die Überwachung der konzernweiten Umsetzung der Unternehmenspolitik zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz verantwortlich. Außerdem berichtet er dem Vodafone-Board über die Entwicklung in diesem Bereich.



Der Chief Executive jeder Tochtergesellschaft innerhalb des Konzerns ist verantwortlich für die Organisation, das Management und die Durchführung der Geschäftstätigkeit vor Ort – gemäß der Standards des Vodafone-Konzerns. Die einzelnen Tochtergesellschaften erstatten dem Vodafone-Board jährlich über folgende Themen Bericht:

- über die Managementsysteme sowie die ergriffenen Maßnahmen für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Diese sollen so wohl eine effektive Überwachung und kontinuierliche Verbesserung gewährleisten als auch der Übermittlung der Ergebnisse an die Geschäftsführung und den Mitarbeitern dienen.
- über die Unternehmensleistung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz, einschließlich der Angaben zu Unfällen, schweren Zwischenfällen, Prüfungsergebnissen, der Zielsetzungen des Sicherheits- und Gesundheitsschutzes sowie des Maßnahmenkatalogs zu deren Erreichung.
- über die Zusammenarbeit mit den zuständigen Funktionsträgern (z. B. Behörden) hinsichtlich der geschäftlichen Aktivitäten vor Ort.

Das Board veröffentlicht einen Jahresbericht zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, in dem die Leistungen von Vodafone ausführlich erläutert werden.

**Ausbildung, Schulung und Förderung von Mitarbeitern**

**Die kontinuierliche Weiterbildung, Schulung und Förderung der Mitarbeiter sind wichtige Faktoren zur Sicherung des künftigen Erfolgs von Vodafone. Es wurden bereits entsprechende Grundsätze verabschiedet, die den Beschäftigten dabei helfen sollen, ihr Potenzial voll auszuschöpfen.**

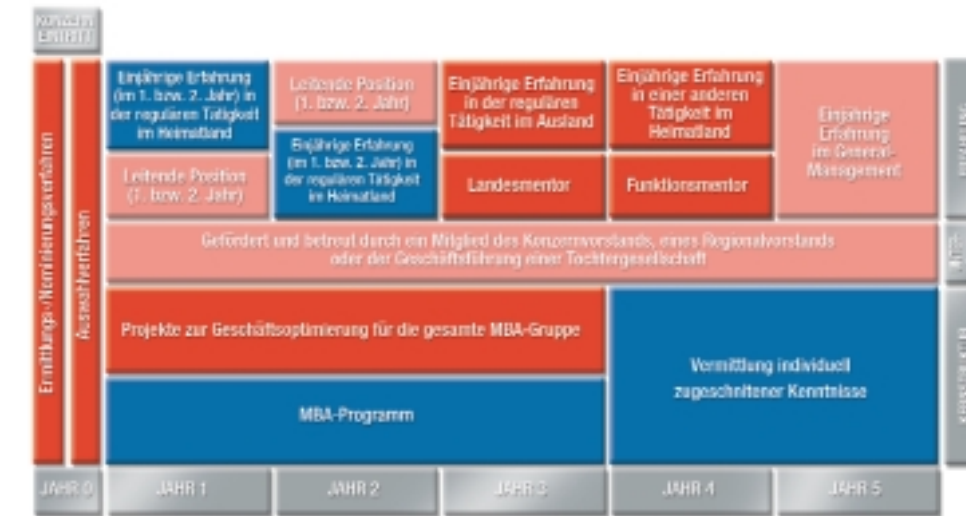
Es gibt das Angebot einer breit gefächerten Palette an Programmen und Initiativen zur Gewährleistung entsprechender Bildungs-, Schulungs- und Förderungsmöglichkeiten.

Der Vodafone-Konzern bietet ein unternehmensbezogenes Weiterbildungsprogramm. Daneben gibt es andere Programme, die die Mitarbeiter dabei unterstützen, die Schulungs- und Qualifikationsanforderungen ihres Fachbereichs zu erfüllen, wodurch die Professionalität des Vodafone-Konzerns kontinuierlich gesteigert wird.

Derzeit gibt es ein Management-Entwicklungsprogramm, das zum Ziel hat, interessierten Mitarbeitern aus aller Welt, die das Potential zur Führungskraft haben, zu fördern und damit langfristig an das Unternehmen zu binden.

Wir investieren darüber hinaus in die Entwicklung von Mitarbeitern der obersten Managementebene. Wir veranstalten eine Reihe von Programmen, die auf der allgemein anerkannten Expertise des Internationalen Instituts für Managemententwicklung mit Sitz in Lausanne (Schweiz) basieren.

**Globales Modell zur Förderung künftiger Führungskräfte**



**Dialog mit den Mitarbeitern**

**Vodafone legt großen Wert auf eine dialogorientierte Mitarbeiterkommunikation. Dafür werden viele Kommunikationsmöglichkeiten genutzt, wie z. B. Präsentationen, Teambesprechungen, E-Mails, aber auch Intranet-Seiten, Fokusgruppen oder Konferenzen.**

Vodafone hat ein internationales Mitarbeiter-Kommunikationsforum ins Leben gerufen, das Belegschaftsvertretern aus europäischen Tochtergesellschaften die Möglichkeit gibt, mit den Mitgliedern des Vodafone-Boards und den Chief Executives der einzelnen Tochtergesellschaften die Entwicklung des Konzerns zu erörtern. Ferner können in diesem Forum Themen von länderübergreifendem Interesse diskutiert werden.





## Unser Beitrag zum Umweltschutz

Verglichen mit anderen Branchen beeinflussen die Aktivitäten von Vodafone die Umwelt nur in sehr geringem Umfang. Dennoch nehmen wir unsere Verantwortung zum Schutz der Umwelt sehr ernst. Im Folgenden zeigen wir, welche Projekte wir zu diesem Thema bereits auf den Weg gebracht haben und welche wir noch planen.

### Abfallentsorgung

**In der Mobilfunkbranche fallen keine großen Abfallmengen an, wie das etwa in anderen Industriezweigen der Fall ist. Dennoch bemüht sich Vodafone auch in diesem Bereich, die Belastung für die Umwelt so gering wie möglich zu halten bzw. zu reduzieren.**

Die Abfallstoffe, die in unserer Branche anfallen, reichen von ausrangierten analogen Basisstationen über Büromaschinen bis hin zu verschiedenen Verbrauchsmaterialien. Die Richtlinien des Vodafone-Konzerns hinsichtlich der Abfallentsorgung basieren auf dem Prinzip der sogenannten „Abfallhierarchie“: Wiederverwertung, Rückführung und Recycling. Das bedeutet, dass zunächst einmal, wenn möglich, die Wiederverwertung gefördert wird. Danach wird die Rückführung von ausgemusterten Ausrüstungsgegenständen und Abfall angestrebt. Die restlichen Materialien, für die keine der ersten beiden Methoden geeignet sind, werden dem Recycling-Kreislauf zugeführt.

Vodafone bemüht sich den Verbleib der ausrangierten Ausrüstungsgegenstände sorgfältig zu dokumentieren. So wissen wir beispielweise, dass lediglich 0,3% der bisher in Großbritannien ausrangierten analogen Geräte und Systemelemente auf Mülldeponien gelandet sind. Auch im Logistikbereich streben wir nach größtmöglicher Effizienz: So arbeiten wir beim Aufbau von Systemen der 2. Mobilfunkgeneration (GSM) und der künftigen 3. Generation (UMTS) mit Partnern, die die Anzahl der Anfahrten so gering wie möglich halten, zusammen. So werden möglichst oft alte „analoge“ Standorte für die neuen Mobilfunksysteme genutzt und erforderliche Ausrüstungen, wie z. B. Klimaanlage, vorab eingebaut. Unser Ziel ist es, die Anfahrten zu einem bestimmten Standort zu reduzieren, um damit die Umweltbelastung zu verringern.

Des Weiteren drängen wir bei unseren Zulieferern darauf, dass sie die für den Aufbau und Betrieb der Basisstationen notwendigen technischen Elemente so umweltgerecht wie möglich gestalten. So haben wir beispielsweise vorgegeben, dass die Systeme der nächsten Generation mit den vorhandenen 2G- und 3G-Einrichtungen kompatibel sein müssen, wodurch das Upgrading in Zukunft viel einfacher als bisher wird – von der längeren Nutzungsdauer der Systemelemente ganz zu schweigen.

Einige Tochtergesellschaften des Vodafone-Konzerns haben bereits Programme zur Büroabfallentsorgung implementiert. Als Bestandteil des neuen Managementsystems werden dafür Richtlinien für den gesamten Konzern erarbeitet, mit denen einerseits klare Ziele gesetzt und andererseits die Fortschritte bei der Umsetzung gemessen, auditiert und dokumentiert werden sollen.

Wir setzen uns auch dafür ein, dass die Entsorgung ausrangierter Handys umweltfreundlicher erfolgt. Aus diesem Grund engagieren wir uns in Initiativen zum Recycling von Handys in wichtigen Märkten wie Italien, Portugal, Neuseeland, Großbritannien, Schweden und Australien.

### Energieverbrauch

**Die Klimaveränderung ist ein sehr wichtiges Thema von weltweiter Bedeutung. Der Vodafone-Konzern trägt zwar nur in einem sehr geringen Maß zur Belastung der Umwelt bei. Dennoch wird das Unternehmen – wie alle verantwortungsbewussten Energieverbraucher – Richtlinien erarbeiten, auf deren Grundlage Ziele zur Reduzierung und Minimierung der Emission von Treibhausgasen festgesetzt werden können. Die Fortschritte auf diesem Gebiet werden verfolgt und die Ergebnisse veröffentlicht.**

Das unternehmensweite Engagement des Vodafone-Konzerns wird durch die internen Ziele der jeweiligen Tochtergesellschaften ergänzt. Im Laufe des Jahres 2002 wird ein erstes Audit zum aktuellen Ressourcenverbrauch durchgeführt, auf dessen Grundlage anschließend messbare Ziele definiert werden.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von Einrichtungen mit effizienterem Energieverbrauch. Die technologische Entwicklung ermöglicht eine deutlich gesteigerte Rechnerleistung ohne dabei den Platzbedarf und Energieverbrauch zu erhöhen. Dieser Trend wird sich mit der Einführung von Basisstationen der 3. Generation weiter fortsetzen.



### VODAFONE AUSTRALIEN – aus Alt mach Neu

Trotz scheinbar endlos weiter freier Flächen wird es auch in Australien immer schwieriger Standorte für Mülldeponien zu finden. Daher ist dort – wie in anderen Ländern auch – das Recycling ein vorrangiges Umweltziel. Im Rahmen eines branchenweiten Recyclingprogrammes arbeitet Vodafone Australien daran, dass immer weniger ausrangierte Handys auf der Müllhalde landen.

Das Potenzial ist eindrucksvoll. Bei einer sechsmonatigen Pilotaktion wurden im Jahr 1999 ungefähr 30 Tonnen Handys, Batterien und Zubehörteile fürs Recycling eingesammelt: Eine Menge, die ausreicht, um eine kleines Vorstadthaus zu füllen.

Durch Vodafones Teilnahme am branchenweiten Recyclingprogramm für Mobiltelefone wird diese Menge noch um einiges steigen. Momentan beteiligen sich 800 Mobilfunkshops an der Aktion, davon allein 140 von Vodafone Australien. Vodafone-Kunden, die sich für ein neues Mobiltelefon entscheiden, erhalten vom Call Center eine Nachricht, die sie über die Recycling-Aktion und deren Vorteile informiert. Die Kunden werden gebeten, ihr altes Handy in einem Recyclingbehälter, der alle 72 Stunden geleert wird, zu entsorgen.

Ein auf Recycling spezialisiertes Unternehmen managt die Aktion landesweit. Beim Recycling werden Stoffe wie Nickel (wird für die Edelstahlherstellung verwendet), Kadmium (kommt in neuen Batterien zum Einsatz) und Kunststoffe (werden für die Möbelfertigung benutzt) wiedergewonnen. Ferner fallen kleine Mengen an Kupfer, Silber und Gold an.

Um die Öffentlichkeit auf die Aktion aufmerksam zu machen, startete die Australian Mobile Telecommunications Association (AMTA) eine gemeinsame Werbekampagne und sponserte die Landes-Recyclingwoche der Organisation Planet Ark. Auf der AMTA-Website finden Kunden auch Angaben über den nächstgelegenen Fachhändler, der an der Aktion teilnimmt.



Auf Landesebene laufen bereits Initiativen im Bereich Energiemanagement – beispielsweise der Einsatz nachhaltiger Energiequellen durch Europolitan Vodafone in Schweden sowie eine Studie über erneuerbare Energien für Basisstationen durch Panafon Vodafone in Griechenland.

### Supply Chain Management

**Die Berücksichtigung von Umweltfragen sehen wir nicht getrennt von unserem Kerngeschäft, sondern sie stellt Teil unserer Gesamtgeschäftsstrategie dar. Wir haben uns dem strategischen Ansatz der „grünen Beschaffung“ unter Anderem verschrieben, weil wir damit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten.**

Vor zwölf Monaten haben wir damit begonnen, Systeme zur Berücksichtigung von Umweltfaktoren bei alltäglichen Kaufentscheidungen einzuführen. In Schweden und Australien wird bereits im Sinne der „grünen Beschaffung“ verfahren. Und im Laufe der Jahre 2001 und 2002 beabsichtigen wir entsprechende Programme konzernweit einzuführen. Im April 2001 rief Vodafone einen Global Supply Chain Management Council ins Leben, der in allen Geschäftsbereichen die Einhaltung der Programme fördern und vorantreiben wird.

Bei unseren geschäftlichen Aktivitäten spielen die Bedürfnisse unserer Kunden die entscheidende Rolle. Den gleichen Ansatz wollen wir nun auch auf die Umweltverträglichkeit der von uns gekauften Waren anwenden. Jahr für Jahr werden wir Verbesserungen von unseren Lieferanten erwarten, die ihrerseits dann ihre eigenen Zulieferer auf die jeweiligen Umweltfragen aufmerksam machen. Wir beabsichtigen, die Größe unseres Konzerns zu nutzen, um Änderungen herbeizuführen und in aller Welt ein unmissverständliches Bekenntnis zum Umweltschutz zum Ausdruck zu bringen.

### Reisen und Logistik

**Ein weiterer Aspekt unseres Engagements für den Umweltschutz ist die Nutzung unseres technischen Know-hows zur Entwicklung neuer Arbeitsweisen.**

Wir regen überall im Konzern die umfassende Nutzung der Möglichkeiten an, die sich durch die Technologie unserer eigenen Branche anbieten – angefangen bei Videokonferenzen, wodurch sich Geschäftsreisen vermeiden lassen, bis hin zum Online-Teleworking, mit dem sich herkömmliche Arbeitsmuster ändern lassen und ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen Privat- und Berufsleben hergestellt werden kann.

Mit dem Bau der neuen Konzernzentrale in Newbury sind wir in der Lage, Pionierarbeit im Hinblick auf Sozial- und Umweltverträglichkeit zu leisten. Bei der Planung des Bauvorhabens am Stadtrand war ein sogenannter „Green Travel Plan“ ein integraler Bestandteil. Dieser Plan verfolgt das ehrgeizige Ziel, für rund 3.000 Mitarbeiter – für die nur 1.500 Parkplätze zur Verfügung stehen – eine gute Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes sicherzustellen. Dieses intelligente Verkehrsmanagement wird in Newbury bereits getestet: Unter anderem gibt es Buy-Outs für Parkplätze, eine Mitfahrzentrale im Intranet, Pendelbusse, die mittels eines „Smartcard“-Systems in das Nahverkehrsnetz eingebunden sind, sowie Echtzeit-Verkehrsinformationen, die entweder über das Handy oder das Intranet abgerufen werden können.

Bei der Ausarbeitung des „Green Travel Plan“ für die Zentrale haben wir eng mit der Kommunalregierung und Vertretern der Nahverkehrsbetriebe zusammengearbeitet, um die für unser Personal geschaffenen Möglichkeiten auch der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Die Erfahrungen, die wir in Newbury gesammelt haben, werden sich bei der Erarbeitung des „Best Practice“-Verfahrens für den Konzern zweifellos als sehr wertvoll erweisen.

Bei der Versorgung unserer Filialen mit Ware achten wir – was die Lieferfrequenzen betrifft – auf größtmögliche Effizienz um damit die Belastung der Umwelt durch Transporte zu verringern.

Vodafone besteht auf ein effektives Transportmanagement, egal ob es dabei um die Anlieferung von Systemelementen oder die Distribution von Mobiltelefonen geht. Wir erwarten von unseren Geschäftspartnern, dass Leerfahrten möglichst vermieden werden.

## Der Umgang mit gesundheitlichen Bedenken

Bei jeder neuen Technologien stellt sich unweigerlich auch die Frage nach möglichen Gesundheitsgefährdungen. Bei der Mobilfunktechnik stehen dabei in erster Linie die ortsfesten Sende- und Empfangsanlagen (Basisstationen) und die Mobiltelefone im Fokus...

### Basisstationen

**Vodafone ist sich bewusst, dass es der Bevölkerung Bedenken in Bezug auf den Bau und die Standortauswahl von Mobilfunkbasisstationen gibt. Wir sind deshalb bestrebt, mit Gemeinden, anderen Mobilfunknetzbetreibern und Behörden auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene zusammenzuarbeiten.**

Um den Kunden die gewünschten Mobilfunkdienste zuverlässig anbieten zu können, ist ein dicht geknüpftes Netz von Mobilfunkbasisstationen erforderlich. Aber für viele Basisstationen sind gar keine freistehenden Sendemasten erforderlich. Z.B. wird in Großbritannien für etwa zwei Drittel der ortsfesten Vodafone Sendeanlagen die vorhandene Infrastruktur – Gebäude, Wassertürme oder Hochspannungsmasten – benutzt. Auch wenn die neue Mobile Multimedia-Technologie (UMTS) mehr Basisstationen erfordert, können in vielen Fällen bestehende Standorte genutzt werden. Damit kann sowohl der Einfluss auf das Orts- und Landschaftsbild als auch der auf die Umwelt in Grenzen gehalten werden.

Die Bedenken bei der Errichtung von Mobilfunkbasisstationen stehen oft im Zusammenhang mit den hochfrequenten Feldern, die von den Sendeanlagen ausgesandt werden. Im Vergleich zu anderen Quellen im

medizinischen und industriellen Bereich sind die Emissionen von Mobilfunkbasisstationen allerdings gering. Insbesondere Rundfunk und Fernsehen arbeiten mit wesentlich höheren Sendeleistungen. Die unterschiedliche Beurteilung lässt sich möglicherweise darauf zurückführen, dass die Rundfunktechnik seit Jahrzehnten bekannt und akzeptiert ist, während es sich beim Mobilfunk um eine relativ neue Technik handelt.

Basierend auf mehr als vier Jahrzehnten Forschung, kommt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in ihrer jüngsten Bewertung aus dem Jahr 2000 zu dem Schluss: „Keine der jüngst durchgeführten Überprüfungen des wissenschaftlichen Erkenntnisstandes ergab, dass Hochfrequenzexpositionen durch Mobiltelefone oder Basisstationen zu schädlichen Auswirkungen auf die Gesundheit geführt haben.“ Allerdings bestehen diesbezüglich auch noch Wissenslücken. Um diese zu beantworten und um auch zukünftig eine Bewertung potentieller Gesundheitsrisiken auf hohem wissenschaftlichen Niveau durchführen zu können, sind weitere Forschungsprojekte erforderlich. Es wird drei bis vier Jahre dauern bis die zur Zeit laufenden Projekte abgeschlossen, veröffentlicht und in bezug auf mögliche gesundheitsrelevante Wirkungen beurteilt sind.

### OMNITEL VODAFONE – Überwachung elektromagnetischer Felder

Omnitel Vodafone und die sizilianische Gemeinde Catania haben gemeinsam einen innovativen Service für die permanente Messung elektromagnetischer Felder und die Veröffentlichung der Ergebnisse eingerichtet.

Das Cassiopea-Projekt der Universität Catania liefert unter Verwendung der Daten, die bei der Überwachung der elektromagnetischen Emissionen aufgezeichnet werden, konkrete wissenschaftliche Informationen, die nachweisen, dass die vorgeschriebenen Grenzwerte eingehalten werden.

Zur Durchführung des Projektes mussten 15 Überwachungsstationen für elektromagnetische Felder installiert werden. Sie befinden sich an Standorten mit hoher Fußgängerdichte sowie in öffentlichen Gebäuden und Wohnhäusern.

Die Daten werden rund um die Uhr gespeichert und über das GSM-Netz von Omnitel Vodafone an einen Server der Gemeindeverwaltung Catania übertragen. Die Gemeindeverwaltung veröffentlicht die Resultate im Internet und gibt sie an die Presse weiter.

Andere Gemeinden in ganz Italien haben sich ein Beispiel an Catania genommen. Omnitel Vodafone arbeitet inzwischen gemeinsam mit dem Telekommunikationsministerium und den vier anderen Mobilfunkbetreibern in Italien an der landesweiten Ausdehnung der Initiative.





Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) gibt im oben zitierten Text eine Reihe von Vorsorgeempfehlungen, die Vodafone unterstützt.

Dies gilt insbesondere auch für den von der WHO empfohlenen weiteren Forschungsbedarf. Allerdings sind wir auch der Meinung, dass Regierungen und die Industrie bereits erhebliche Mittel bereit gestellt haben. Vodafone verfolgt einen offenen Ansatz in bezug auf die Erforschung hochfrequenter elektromagnetischer Felder (und Ihrer möglichen biologisch-medizinischen Wirkungen).

Wir unterstützen die Veröffentlichung aller wissenschaftlichen Forschungsergebnisse und werden unsere Mitarbeiter, Kunden und die Öffentlichkeit über alle bedeutenden Punkte informieren.

Die von der britischen Regierung eingesetzte unabhängige Expertengruppe für Mobiltelefone (Stewart-Kommission) kam zu dem Schluss:

„Die Abwägung aller Ergebnisse zeigt, dass für Menschen, die in der Nähe von Basisstationen leben, kein Gesundheitsrisiko besteht, da deren Exposition erwartungsgemäß nur einem Bruchteil der zulässigen Werte ausmacht.“ Tests, durchgeführt von der Radiocommunication Agency, ergaben, dass die Intensitäten der Mobilfunkbasisstationen weniger als 0,2% der Werte betragen, die nach den Richtlinien der Internationalen Kommission zum Schutz vor Nicht-ionisierender Strahlung (ICNIRP) zulässig sind.

Vodafone ist sich bewusst, dass trotz der Ergebnisse dieser unabhängigen Experten manche Menschen immer noch Fragen zu möglichen gesundheitlichen Wirkungen elektromagnetischer Felder haben. Deshalb engagiert sich Vodafone sowohl für weitere Forschungen als auch für eine umfassende Information der Öffentlichkeit über elektromagnetische Felder von Basisstationen und Mobiltelefonen.

Der Vodafone-Konzern strebt an, bei der Errichtung von Basisstationen eng mit örtlichen Planungsbehörden und Gemeinden zusammenzuarbeiten. Dabei sollen diesen alle notwendigen Informationen, die diese für ihre Entscheidung benötigen, zur Verfügung gestellt werden.

In Großbritannien hat Vodafone eine EMVU-Beratungsstelle eingerichtet, die unter Leitung eines Medizinphysikers Fragen zur Gesundheit und Sicherheit beantwortet. Im Fokus der Gruppe stehen dabei besonders die Fragen zu Mobilfunkbasisstationen.

In den Vereinigten Staaten stellt die Vodafone-Tochter Verizon Wireless ihren Kunden ein breit gefächertes Informationsangebot über elektromagnetische Felder zur Verfügung, darunter auch öffentliche Informationen unabhängiger Institutionen.

Der Vodafone-Konzern legt für alle seine Sendeanlagen die für die Allgemeinheit zulässigen Werte der ICNIRP-Empfehlungen zugrunde. Selbstverständlich werden auch die jeweiligen lokalen und nationalen Richtlinien eingehalten, soweit diese strenger sein sollten. In seinen unternehmensinternen Richtlinien zur Errichtung von Basisstationen hat Vodafone die strengen Empfehlungen der Europäischen Union für die zulässige Exposition der allgemeinen Bevölkerung zugrundegelegt. Die Immissionen von Mobilfunksendeanlagen an öffentlich zugänglichen Orten liegen typischerweise um einen Faktor 100 oder sogar tausend unterhalb der von der EU als zulässig angesehenen Werte.

Angesichts der Bedenken von Teilen der Bevölkerung spricht sich der Vodafone-Konzern für die Entwicklung transparenterer Planungsprozesse und eine bessere Einbindung der Gemeinden aus. Darüber hinaus sollen weitere Forschungsprojekte finanziell unterstützt werden, die in der Verantwortung von Regierungs- bzw. anderer unabhängigen Institutionen durchgeführt werden und die auf die Bearbeitung der von der Weltgesundheitsorganisation definierten Prioritäten ausgerichtet sind.

### Mobiltelefone

**Die Zahl der Mobiltelefone ist sprunghaft angestiegen. Aufgrund der weiten Verbreitung haben sich in Teilen der Bevölkerung auch Sorgen und Ängste in bezug auf mögliche Gesundheitsgefahren ergeben.**

Vodafone ist weder am Design noch an der Herstellung von Mobiltelefonen beteiligt, sondern bezieht die Geräte von renommierten internationalen Herstellern. Dabei fordert der Vodafone-Konzern, dass die Gerätehersteller für alle Neugeräte, die von Vodafone vertrieben werden, die Einhaltung der ICNIRP-Richtlinien in Bezug auf die zulässige Exposition des Benutzers (Spezifische Absorptionsrate, SAR) garantieren. Zusätzlich müssen für sämtliche Produkte entsprechende Produktrichtlinien vorgelegt werden – so ist z.B. für alle in Europa verkaufte Gerät beispielsweise das CE-Konformitätszeichen erforderlich, das für die Einhaltung entsprechender europäischer Richtlinien über die Produktsicherheit und die technischen Anforderungen steht.

# Ausblick

Dies ist Vodafones erster Bericht zur sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens. Er legt dar, wie wir innerhalb des Vodafone-Konzerns zukünftig mit umwelt- und gesellschaftspolitischen Fragen umgehen wollen. Grundlage bilden dabei die Erklärungen aus dem Geschäftsbericht des vergangenen Jahres. Angesichts des raschen Wandels, der sich in unserer Branche vollzieht, spiegelt er in einigen Bereichen allerdings auch in Angriff genommene, aber noch nicht abgeschlossene Projekte wider.

Im Großen und Ganzen soll der Bericht die Werte und Prinzipien zum Ausdruck bringen, die unserer Geschäftstätigkeit zugrunde liegen und für unser Unternehmen, unsere Kunden und unsere Aktionäre von Bedeutung sind. Er ist aber auch eine Darstellung dessen, wie wir unseren

eingegangenen Verpflichtungen für die kommenden Jahre mit Hilfe organisatorischer Veränderungen und interner Kommunikation, aber auch mit Hilfe von Managementsystemen, einheitlichen Standards und dem „Best Practice“-Gedanken nachkommen wollen.

Wir messen und überwachen unseren Fortschritt und werden weitere, öffentliche Berichte zum Thema soziale und gesellschaftliche Verantwortung erarbeiten. Darüber hinaus ist es uns wichtig, eine möglichst breite Öffentlichkeit anzusprechen. Wir freuen uns auf Ihre Meinung zu den im Bericht angesprochenen Themen. Bitte schicken Sie Ihre Anmerkungen, Kommentare oder Vorschläge an das Corporate Responsibility-Team. Unsere E-Mail-Adresse lautet [crt@vodafone.com](mailto:crt@vodafone.com). Sie erreichen uns aber auch unter nachstehender Adresse:

## Ansprechpartner für weitere Informationen

**Charlotte Grezo**  
Teamleiterin Corporate Responsibility

**Sarah Shillito**  
Manager Social Responsibility

**David Danielli**  
Manager Corporate Responsibility

**Helen Matthews**  
Teamkoordinatorin

Vodafone Group Plc  
The Courtyard, 2-4 London Road, Newbury,  
Berkshire RG14 1JX, Großbritannien  
Tel: +44 (0) 1635 33251  
Fax: +44 (0) 1635 674478  
E-Mail: [crt@vodafone.com](mailto:crt@vodafone.com)  
Website: [www.vodafone.com](http://www.vodafone.com)

Wir wollen die Umweltbelastung bei der Zusammenstellung von Dokumenten für den Jahresabschluss möglichst gering halten. Aus diesem Grund haben wir besonderes Augenmerk auf den Produktionsprozess gelegt. Dieses Jahr haben wir erstmals auf die Laminierung der Deckblätter verzichtet und damit 477kg Polyäthylen und 1.905kg Polypropylen gespart. Das verwendete Papier wurde von Zanders in einem Werk hergestellt, das mit dem Nordic Swan für umweltfreundliche Produktion ausgezeichnet wurde. Es ist 50% chlorfrei und recycelt. Bei der Endverarbeitung wurde darauf geachtet, möglichst wenig Abfallstoffe zu produzieren. Der Druck erfolgte unter Verwendung von Farben auf pflanzlicher Basis, die 100% frei von Mineralölen und volatilen organischen Verbindungen sind. Sämtliche Druckereien sind für den Umweltmanagementsystem-Standard ISO 14001 zertifiziert. Die hier beschriebenen Maßnahmen belegen unser Engagement für nachhaltiges und umweltgerechtes Wirtschaften.



Layout und Produktion: Barrett Howe PLC

